

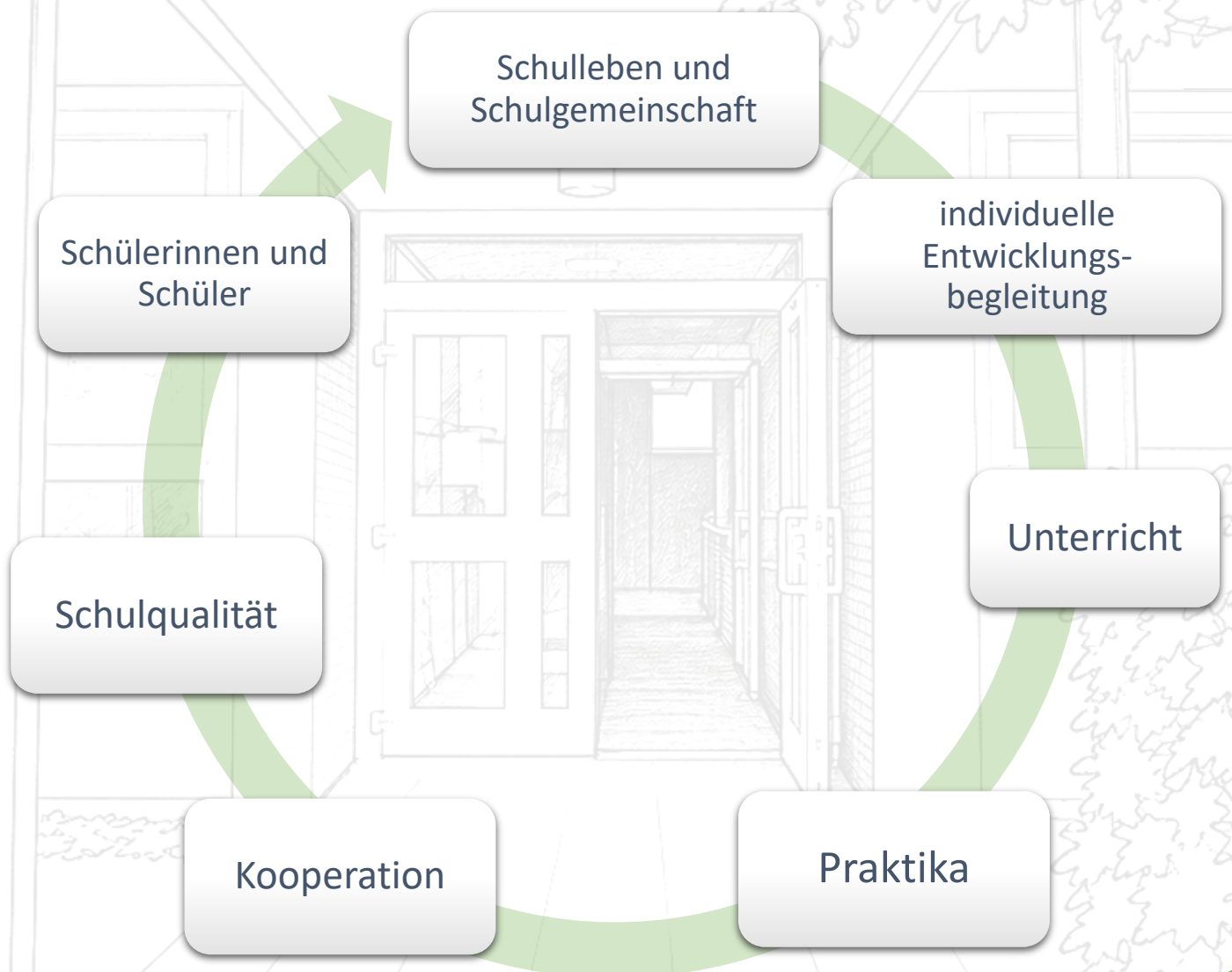
GEMEINSAM ENGAGIERT ZUKUNFT GESTALTEN

PRAKTIKUMSREADER

ERZIEHERAUSBILDUNG
der St. Helena-Schule Trier



St. Helena
Schule Trier



Inhalt

1. Allgemeine Praktikumshinweise für die Erzieherausbildung.....	3
2. Allgemeine Hinweise zur Leistungsbeurteilung	6
3. Elementarpädagogisches Praktikum	7
3.1. Ziele des Praktikums.....	7
3.2. Aufgaben von Praktikant*innen	8
3.3. Aufgaben der Anleitung	8
4. Freizeitpädagogisches Praktikum	9
4.1. Nacharbeit bei Versäumnissen	9
4.2. Ziele des Praktikums.....	9
4.3. Aufgaben von Praktikant*innen	9
4.4. Bescheinigung und Beurteilung des Freizeitpraktikums.....	9
5. Schwerpunktpraktikum	10
5.1. Ziele des Praktikums.....	10
5.2. Aufgaben von Praktikant*innen	10
5.3. Aufgaben der Anleitung	11
6. Berufspraktikum.....	11
6.1. Ziele des Berufspraktikums	11
6.2. Bewerbungsphase	12
6.3. Praxisjahr	12
6.4. Aufgaben der Anleitung	13
6 Feedbackmanagement.....	13
ANHANG	14
Reflexionsbogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung in der vollzeitschulischen Erzieherausbildung <i>Elementarpädagogisches Praktikum</i>	15
Reflexionsbogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung in der vollzeitschulischen Erzieherausbildung <i>Schwerpunktpraktikum</i>	19
Beurteilung zum elementarpädagogischen Praktikum	23
Anmeldeunterlagen zum freizeitpädagogischen Praktikum	24
Bescheinigungsunterlagen zum freizeitpädagogischen Praktikum.....	25
Beurteilung zum Schwerpunktpraktikum	26
Protokoll zum elementarpädagogischen Praktikum.....	27
Protokoll zum Schwerpunktpraktikum	28
Feedbackbogen zur Korrektur für Lehrkräfte	

1. Allgemeine Praktikumshinweise für die Erzieherausbildung

Nach den Bestimmungen der Fachschulverordnung Sozialwesen (RLP) sind Praktika in unterschiedlichen Arbeitsfeldern anerkannter Ausbildungsstätten abzuleisten. **Die anleitenden Fachkräfte müssen eine berufspädagogische Fort- oder Weiterbildung zur Anleitung nachweisen können.**

Organisatorische Grundlagen

- Das fünfwöchige **elementarpädagogische Praktikum** findet in der Regel vier Wochen vor den Osterferien und 5 Tage in den Osterferien statt und wird von einer qualifizierten Anleitung beurteilt sowie benotet. Während des Praktikums findet ein Besuch durch eine Lehrkraft der St. Helena-Schule statt.
Mögliche Praxisstellen: Praktikant*innen können ihr Praktikum in Kindertagesstätten und Krippen(-gruppen) absolvieren. Sozialassistent*innen empfehlen wir auch das Besuchen von Horteinrichtungen.
- Das **freizeitpädagogische Praktikum** wird in den Sommerferien zwischen der Unterstufe und der Oberstufe absolviert. Das Praktikum umfasst mindestens 80 Arbeitsstunden und zehn Arbeitstermine. Bei der Teilnahme an Freizeitmaßnahmen mit Übernachtung können bis zu drei vor- und nachbereitende Termine anerkannt werden. Das Praktikum wird von der Einrichtung/ vom Veranstalter der Freizeitmaßnahme beurteilt und benotet. Hier findet kein Praktikumsbesuch durch die Lehrkraft statt. In EU-Staaten sowie der Schweiz sind Praktikant*innen versichert.
Mögliche Praxisstellen: im Ferien-/Urlaubsprogramm einer sozialpädagogischen Einrichtung (offene Jugendarbeit, Horte, Wohn- oder Tagesgruppen der Hilfen zur Erziehung, in der Urlaubszeit in sonderpädagogischen Wohnheimen), in Ferienfreizeitmaßnahmen (öffentliche Träger, Jugendverbandsarbeit, Gemeinden/ Pfarrgemeinden, eingetragene Vereine).
- Das fünfwöchige **Schwerpunktpraktikum** findet in der Regel vier Wochen vor den Weihnachtsferien und eine Woche während der Weihnachtsferien statt. In diesem Zeitraum sind ca. 200 Stunden abzuleisten. Das Praktikum wird von einer qualifizierten Anleitung beurteilt und benotet. Nachtdienste sind nur als begleitete Nachtdienste zum Ende des Praktikums möglich und erwünscht. Während des Praktikums findet ein Besuch durch eine Lehrkraft der St. Helena-Schule statt.
Mögliche Praxisstellen: Praktikant*innen können dies in Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung absolvieren, sofern ein Gruppensetting vorliegt und dies ein Arbeitsfeld für Erzieher*innen darstellt. Gruppen, die sich aufgrund ihrer Struktur häufig verändern, sind kein geeignetes Praktikumsfeld (z.B. Inobhutnahmegruppen). Das gilt auch für Gruppen, in denen Schüler*innen unserer Schule selbst untergebracht sind. Praktikant*innen können dies auch in Einrichtungen der Jugendarbeit und in Internaten absolvieren. Praktikant*innen, die bisher kein Praktikum im Hort abgeleistet haben, können ihr Schwerpunktpraktikum auch im Hort ableisten. Praktikant*innen ohne Sozialassistentenausbildung können ebenfalls sonderpädagogische Wohnheime oder Tagesförderstätten auswählen. Auch Förderschulen können gewählt werden, sofern 5 Wochen vor Praktikumsbeginn freitags die Ferienzeit vorgearbeitet wird.
- Das einjährige **Berufspraktikum** findet im letzten Ausbildungsjahr in einer gewählten Praxisstelle statt. Grundlage ist ein Arbeitsvertrag gemäß der geltenden Tarifvereinbarungen im Sozial- und Erziehungsdienst zwischen Berufspraktikant*in und Träger. Das Berufspraktikum endet nicht mit der bestandenen Kolloquiumsprüfung, sondern erst mit Ablauf der Ausbildung. Während des Praktikums finden zwei Besuche durch eine Betreuungslehrkraft statt.
Mögliche Praxisstellen: in einem Arbeitsbereich für staatlich anerkannte Erzieher*innen im Gruppensetting, welcher das Absolvieren gemäß Prüfungsverordnung des Berufspraktikums ermöglicht. Das Absolvieren des Berufspraktikums in einer bereits besuchten Einrichtung ist in einer anderen Gruppe und unter anderer Anleitung möglich. Die St. Helena-Schule empfiehlt Berufspraktikant*innen, für ihr Praktikum eine ihnen bislang unbekannte Einrichtung als Praxisstelle auszuwählen.

Praktikum		Einrichtungstyp	Note	Dauer	Aufgaben	Kompetenz- fördernde Aktivität	Lehrkraft- besuch
Unterstufe	Elementar- pädagogisches Praktikum (+Beurteilung)	Kindertagesstätten, Kinderbetreuungssettings für Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren, Horte	✓	5 Wochen	Portfolio/ Wochen- reflexionen	3	✓
	Freizeit- pädagogisches Praktikum (+ Bescheinigung)	Ferien-/Urlaubsprogramm sozialpädagogischer Einrichtungen/Institutionen	✓	(min.) 80 Stunden/ 10 Tage	Dokumentation der Tätigkeiten		
Oberstufe	Schwerpunkt- praktikum (+ Beurteilung)	Einrichtungen im Bereich HzE, Jugendarbeit, Internate, Horte, Sonderpädagogik	✓	5 Wochen	Portfolio/ Wochen- reflexionen/ Beobachtung/ Sachanalyse		✓
letztes Ausbildungs- jahr	Berufspraktikum (+ Beurteilung)	Arbeitsbereiche für staatlich anerkannte Erzieher*innen im Gruppensetting, die die Umsetzung der Prüfungsanforderungen des BP's ermöglichen	✓	12 Monate	Unterricht, Selbstlernzeit, iAp, wöchentliche Aktivitäten, Projekt, Kolloquium	Wöchentliche Aktivitäten/ Projekt (acht Aktivitäten)	✓ (2)

Praktikumsbesuche

Sofern ein Praktikumsbesuch ansteht, gilt Folgendes: Praktikant*innen besprechen mit der jeweiligen Praxisanleitung oder einer anderen vertretenden Fachkraft zwei mögliche Besuchstermine und schlagen diese über E-Mail der Besuchslehrkraft nach dem ersten Praktikumstag (Montag) vor. *Vorab kann es sinnvoll sein, sich mit der Lehrkraft abzustimmen, um aufgrund ihres Stundenplans geeignete Wochentage zu ermitteln.* Die Verantwortung für die Terminvereinbarung liegt bei der/dem Praktikant*in.

Der Besuch durch eine Lehrkraft soll die Möglichkeit bieten:

- die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Schule zu vertiefen
- die Selbstreflexion von Praktikant*innen zu fördern (Fähigkeiten, Lernbedarfe, berufliche Orientierung)
- das lösungsorientierte Besprechen von Fragen oder Konflikten
- das voraussichtliche Bestehen/Nichtbestehen des Praktikums zu thematisieren und ggf. Ziele zur Abwendung des Nichtbestehens festzulegen

Daher sind grundsätzlich folgende Elemente vorgesehen:

- Einrichtungsführung von Praktikant*innen
- Gemeinsames Gespräch: Praxisanleitung, Praktikant*in und Lehrkraft
- im elementarpädagogischen Praktikum: zusätzlich gemeinsame Reflexion über eine bereits durchgeführte kompetenzfördernde Aktivität
- Vier-Augen-Gespräch zwischen Lehrkraft und Praktikant*in

Zur differenzierten Besprechung der Fähigkeiten und des Lernbedarfs empfehlen wir den jeweiligen Reflexionsbogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung bereits vor dem Praktikumsbesuch zu bearbeiten.

Generell gelten für alle Praktika folgende Regelungen

- **Entfernungsradius:** Die Praxisstelle sollte aus organisatorischen Gründen in einem Umkreis von bis zu 50 Kilometern Entfernung um die Schule liegen. Bei einer weiteren Entfernung und pädagogischer Begründung kann ein Sonderantrag bei der Schulleitung gestellt werden. Das freizeitpädagogische Praktikum ist von dieser Regelung ausgenommen.

- **Praktikumsstelle:** Die Wahl der Praktikumsstelle obliegt der/dem Praktikant*in, wobei in jeder Einrichtung nur so viele Praktikumsplätze besetzt werden können, wie Gruppen in der Einrichtung vorhanden sind.
- **Erwartungen:** Wir empfehlen, dass zu Beginn eines jeden Praktikums ein Gespräch (inkl. Dokumentation) zur wechselseitigen Klärung von Wünschen und Erwartungen stattfindet.
- **Kinderschutz und erweitertes polizeiliches Führungszeugnis:** Alle Ausbildungspraktika an der St. Helena-Schule sind dadurch gekennzeichnet, dass Praktikantinnen und Praktikanten über einen längeren Zeitraum regelmäßig und unmittelbar mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen und in den pädagogischen Alltag eingebunden sind. Auszubildende sind im Praktikum, um theoretische Anteile im Umgang mit Kindern und Jugendlichen praktisch zu erproben. Damit sind die für die Anwendung des § 72a SGB VIII maßgeblichen Kriterien erfüllt. Wir verweisen daher vor Beginn eines jeden Praktikums auf die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses. **Im Rahmen des Antritts eines Schulplatzes ist eine Vorlage eines Führungszeugnisses nicht vorgesehen**, so dass die Praktikumsstelle nicht von einer Prüfung seitens der Ausbildungsstätte „St. Helena-Schule Trier“ ausgehen kann.
- **Arbeitsumfang:** Die Wochenarbeitszeit von Praktikant*innen orientiert sich immer an der einrichtungsüblichen Arbeitszeit einer vollzeitbeschäftigten pädagogischen Fachkraft. Für das freizeitpädagogische Praktikum gilt diese Regelung nicht.
- **Empfehlung:** Zum Schutz einer möglichst objektiven und unvoreingenommenen Bewertung von Praktikant*innen empfehlen wir ausdrücklich *keine* Verwandtschafts- oder engen Bekanntschaftsverhältnisse zu Mitarbeitenden einer Praktikumeinrichtung oder eines Trägers. Wir empfehlen entsprechende persönliche Beziehungen vor der Bewerbung um eine Praktikumsstelle gegenüber der Praktikumsleitung und/oder der Praxisstelle offenzulegen. Wir empfehlen ebenfalls keine Einrichtungen, die bereits als Kind besucht wurden.
- **Ansprechpartner:** Sollten während des Praktikums Fragen, Probleme oder Konflikte auftreten, kontaktieren Sie zunächst immer die Praktikumsleitung.
- **Entschuldigungen und Fehlzeitenregelung:** Wird ein Praktikumstag versäumt, so ist dies unverzüglich der Praxiseinrichtung und der St. Helena-Schule mitzuteilen (telefonische oder schriftlich unter Angabe von Gründen zu entschuldigen). Ab dem 3. Krankheitstag ist ein Attest vorzulegen. Das Original des Attests soll in der Praxiseinrichtung, eine Kopie des Attests in der Schule eingereicht werden. Die Einreichung des Attests in der Schule kann per Post, per E-Mail oder nach dem Praktikum im Sekretariat erfolgen.

Die Anzahl der Fehltage wird von den Anleitenden auf der Beurteilung zusammengefasst am Ende eines Praktikums dokumentiert. Wenn Krankheit der Grund des Fehlens war und die Einrichtung dem zustimmt, kann die Praktikumsleitung ggf. Nacharbeit erlassen. **Im elementarpädagogischen Praktikum können bis zu zwei Fehltage, im freizeitpädagogischen Praktikum kann maximal ein Tag erlassen werden und im Schwerpunktpraktikum können maximal zwei Fehltage** erlassen werden.

Jeder weitere Fehltag muss an einem geeigneten Termin nach Absprache mit der Praktikumsleitung und der Einrichtung nachgearbeitet werden. Die Nacharbeit wird von der Einrichtung auf einem schuleigenen Formular bestätigt, welches im Downloadbereich der Homepage hinterlegt ist.
- **Datenschutz:** Es ist gewünscht, dass Praktikant*innen zu Beginn des Praktikums Informationen zu den internen Datenschutzbestimmungen erhalten und diese nach den Vorstellungen der Einrichtung umsetzen. Grundsätzlich müssen sich Praktikant*innen bei jeder Art von Verschriftlichung an die datenschutzrechtlichen Vorgaben der Einrichtung (z.B. Anonymisierung von Namen) halten.

2. Allgemeine Hinweise zur Leistungsbeurteilung

Wir empfehlen, dass zu Beginn eines jeden Praktikums ein Gespräch zwischen Anleitung und Praktikant*in zur wechselseitigen Klärung von Wünschen und Erwartungen stattfindet. Am Ende jeder Praktikumswoche sollten die Leistungen in einem Feedbackgespräch reflektiert werden. Im Rahmen eines dieser Gespräche zur Mitte des Praktikums empfehlen wir die Arbeit mit dem schuleigenen Reflexionsbogen (siehe Anhang). Sollte sich während des Praktikums der Eindruck verfestigen, dass eine spätere Benotung mit „ausreichend“ oder „mangelhaft“ wahrscheinlich erscheint, bitten wir darum, frühzeitig Kontakt mit der Praktikumsleitung aufzunehmen und die Thematik beim Praktikumsbesuch anzusprechen. Bei der Erstellung der Beurteilung bitten wir um die Nutzung unseres schuleigenen Beurteilungsformulars. Eine Formatvorlage steht auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung. Die Leistungsbeurteilung zum Ende des Praktikums ist in einer ganzen Note zusammenzufassen. Zur Orientierung der Benotung empfehlen wir die Arbeit mit dem Reflexionsbogen sowie die Orientierung an den folgenden Beschreibungen der Notenstufen.

sehr gut	Zeigt entsprechend des bisherigen Ausbildungsstandes sehr gute fachliche, personale und sozialpädagogische Kompetenzen sowie eine ausgeprägte professionelle Haltung. Sie/er handelt bereits weitgehend sicher, selbstständig und situationsangemessen und zeigt eine hohe Bereitschaft zur Reflexion und Weiterentwicklung. Die bisherigen Lern- und Entwicklungsprozesse lassen erwarten, dass die für die Tätigkeit als Fachkraft erforderlichen Kompetenzen in besonderem Maße weiterentwickelt und gefestigt werden können.
gut	Zeigt entsprechend des bisherigen Ausbildungsstandes gute fachliche, personale und sozialpädagogische Kompetenzen sowie eine angemessene professionelle Haltung. Sie/er handelt in den wesentlichen Bereichen sicher und situationsangemessen und ist offen für Rückmeldungen und weitere Entwicklung. Die bisherigen Lern- und Entwicklungsprozesse lassen erwarten, dass die für die Tätigkeit als Fachkraft erforderlichen Kompetenzen im weiteren Ausbildungsverlauf erfolgreich weiterentwickelt und gefestigt werden können.
befriedigend	Verfügt entsprechend des bisherigen Ausbildungsstandes über grundlegende fachliche, personale und sozialpädagogische Kompetenzen sowie eine grundsätzlich angemessene professionelle Haltung. Es bestehen noch erkennbare Entwicklungsfelder, deren Bearbeitung im weiteren Ausbildungsverlauf erforderlich sind. Insgesamt ist jedoch davon auszugehen, dass die erforderlichen Kompetenzen mit weiterer Anleitung, Reflexion und Praxiserfahrung weiterentwickelt werden können.
ausreichend	Zeigt entsprechend des bisherigen Ausbildungsstandes nur teilweise die für eine weitere Entwicklung zur Fachkraft erforderlichen Kompetenzen und professionellen Haltungen. Es bestehen deutliche Entwicklungsbedarfe, insbesondere im Hinblick auf die fachliche Handlungskompetenz, die Reflexionsfähigkeit und/oder die professionelle Haltung. Eine erfolgreiche weitere Entwicklung zur Fachkraft erscheint bei einer deutlichen und kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie einer intensiven Auseinandersetzung mit den festgestellten Entwicklungsfeldern noch möglich.
mangelhaft	Das Praktikum gilt als „nicht bestanden“ und ist (in einer anderen Einrichtung) zu wiederholen. Zeigt entsprechend des bisherigen Ausbildungsstandes erhebliche Defizite in den für die Tätigkeit als Fachkraft erforderlichen fachlichen, personalen und/oder sozialpädagogischen Kompetenzen bzw. in der professionellen Haltung. Trotz der bisherigen Anleitung und der bestehenden Entwicklungsmöglichkeiten ist derzeit nicht erkennbar, dass die notwendigen Kompetenzen im weiteren Ausbildungsverlauf in ausreichendem Maß entwickelt werden können. Eine erfolgreiche Fortsetzung der Ausbildung in diesem Handlungsfeld erscheint daher derzeit nicht realistisch. Das Praktikum gilt als „nicht bestanden“ und muss gemäß den geltenden Vorgaben wiederholt werden.
Für die/den Praktikant*in wie auch für unsere Beratungstätigkeit ist es hilfreich, wenn sich die Anleitung in der Beurteilung auch über die grundsätzliche Eignung für den jeweiligen Arbeitsbereich äußert (als Orientierungs- und Entscheidungshilfe).	

3. Elementarpädagogisches Praktikum

3.1. Ziele des Praktikums

Das elementarpädagogische Praktikum soll die sich bei Praktikant*innen vollziehenden Lernprozesse ergänzen, unterstützen und intensivieren.

Sich in den pädagogischen Alltag einbringen	Praktikant*innen orientieren sich an den Zielen und dem Konzept der Einrichtung sowie an den vorgegebenen Abläufen und bringen sich entsprechend ihres Ausbildungsstandes aktiv und zuverlässig in den pädagogischen Alltag ein.
Theorie und Praxiserfahrungen verknüpfen	Praktikant*innen wenden ihre bisherigen Erfahrungen und ihr theoretisches Wissen im praktischen Handeln an, überprüfen dieses im konkreten pädagogischen Alltag und setzen sich kritisch mit ihren Erfahrungen auseinander.
Kinder und Jugendliche wahrnehmen und begleiten	Praktikant*innen nehmen den Entwicklungsstand, die Interessen, Bedürfnisse und individuellen Besonderheiten der Kinder und Jugendlichen aufmerksam wahr und berücksichtigen diese in ihrem pädagogischen Handeln.
Pädagogische Beziehungen gestalten	Praktikant*innen bauen zu den Kindern und Jugendlichen individuelle, wertschätzende und verlässliche Beziehungen auf und gestalten diese unter Berücksichtigung einer angemessenen professionellen Nähe und Distanz.
Gruppensituationen wahrnehmen und begleiten	Praktikant*innen beobachten Gruppensituationen und -prozesse aufmerksam, erkennen unterschiedliche Dynamiken und Bedürfnisse und reagieren zunehmend angemessen und situationsgerecht darauf.
Die eigene pädagogische Rolle reflektieren	Praktikant*innen setzen sich differenziert mit ihrer eigenen Rolle, ihrem Auftreten und ihrer pädagogischen Persönlichkeit auseinander und reflektieren deren Wirkung auf die Kinder und Jugendlichen.
Die eigene berufliche Entwicklung reflektieren	Praktikant*innen setzen sich auf Grundlage ihrer Praktikumserfahrungen mit ihrer Entscheidung für die pädagogische Ausbildung auseinander und reflektieren ihre persönlichen Stärken, Entwicklungsbereiche und beruflichen Perspektiven.

3.2 Aufgaben von Praktikant*innen

Praktikant*innen sollten sich im Allgemeinen über die Zielsetzung, Organisationsstrukturen und den Einsatzbereich der jeweiligen elementarpädagogischen Einrichtung mit ihren Besonderheiten informieren, über die Kinder der Gruppe informieren, im möglichen Rahmen an allen in der Kindertagesstätte anstehenden pädagogischen, organisatorischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Arbeiten einschließlich deren Vor- und Nachbereitung beteiligen sowie im pädagogischen Arbeitsfeld erproben und eine Orientierung für ihren weiteren beruflichen Weg finden.

Darüber hinaus ist ein Praktikumsportfolio mit Wochenreflexionen sowie die Planung, Durchführung und Reflexion von drei kompetenzfördernden Aktivitäten als **schulische Leistung** zu bearbeiten.

- **Wochenreflexionen:** können Anlass zum gemeinsamen Reflexionsgespräch in der Einrichtung sein. Sie sollen jeweils zu Beginn der folgenden Woche seitens der/dem Praktikant*in der Praxisanleitung vorgelegt werden, die diese mit Datum und Unterschrift zur Kenntnis nimmt. Die letzte Wochenreflexion beinhaltet die Abschlussreflexion zum Praktikum und ist seitens der/dem Praktikant*in nicht mehr der Praxisanleitung vorzulegen.
Seitens der Schule ist mit der Kenntnisnahme der Wochenreflexionen durch die Praxisanleitung keine Erwartung des Lesens der Arbeitsergebnisse verbunden. Sollten jedoch seitens der Praxisanleitung Textpassagen als problematisch empfunden werden, sind diese seitens der/dem Praktikant*in zu schwärzen. Es dürfen allerdings keine Korrekturen seitens der Praxisanleitung an den Arbeitsergebnissen vorgenommen werden.
- **Aktivitätenplanung:** während des Praktikums sind drei kompetenzfördernde Aktivitäten nach dem schuleigenen Schema zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Die Planung, Durchführung und Reflexion der Aufgabe wird durch die Praxisanleitung mit Datum und Unterschrift bestätigt.
- **Lehrerbesuch:** mind. 3 Werktage vor dem Besuch ist der besuchenden Lehrkraft seitens der/dem Praktikant*in die aktuell letzte Aktivitätenplanung und Reflexion per Mail als PDF-Datei zuzusenden. Dieses Dokument ist dann auch Teil des gemeinsamen Reflexionsgesprächs mit der Praxisanleitung.

3.3 Aufgaben der Anleitung

Zur Erreichung der oben genannten Ziele sollte die Praxisanleitung regelmäßig Entwicklungs- und Reflexionsgespräche führen. Über den gesamten Praktikumszeitraum hinweg sollte kontinuierlich das Gegenzeichnen der Wochenaufgaben durch die Praxisanleitung erfolgen. Praktikant*innen sollten die Aktivitätenplanung mit der Anleitung hinsichtlich pädagogischer und organisatorischer Aspekte vorab besprechen. Die Anleitung darf die Planung einfordern, um die Kooperation mit dem Gesamtteam sicherzustellen. Die Aufgabe der Fachkraft ist es nicht, alle Aufgaben zu prüfen, das Bearbeiten zu forcieren oder Ergebnisse der/des Praktikant*in zu korrigieren. Die Praxisanleitung *kann* aber ihre Unterstützung anbieten.

Am Ende des Praktikums beurteilt die Praxisanleitung zusammengefasst die Gesamtleistung auf der dafür vorgesehenen Formatvorlage und vergibt eine ganze Note (Näheres dazu siehe Punkt 2 „Allgemeine Hinweise zur Leistungsbeurteilung“).

4. Freizeitpädagogisches Praktikum

4.1 Nacharbeit bei Versäumnissen

Die Nacharbeit kann nach Absprache mit der Praktikumsleitung auch in einer der Einrichtungen des elementarpädagogischen Praktikums und/ oder des Schwerpunktpraktikums absolviert werden.

Beurlaubungen dürfen nur in Absprache mit der Praktikumsleitung erfolgen und können formlos telefonisch bei der Praktikumsleitung beantragt werden. Beurlaubte Stunden oder Tage müssen in jedem Falle nachgearbeitet werden.

4.2 Ziele des Praktikums

In diesem Praktikumsabschnitt geht es darum, die eigene pädagogische Haltung weiterzuentwickeln, die Bedürfnisse der Teilnehmenden wahrzunehmen und das eigene Verhalten zu reflektieren. Praktikant*innen müssen dabei keine eigenständige Programmplanung übernehmen, sondern können sich an den vorgegebenen Abläufen und Angeboten des Veranstalters orientieren.

Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufbauen

Praktikant*innen nehmen aktiv Kontakt auf, zeigen Interesse und entwickeln durch gemeinsame Aktivitäten eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zu den Teilnehmenden.

Sich engagiert in den Ferientag einbringen

Praktikant*innen beteiligen sich zuverlässig und motiviert am vorgegebenen Programm des Veranstalters und bringen sich aktiv in die verschiedenen Aktivitäten ein.

Kinder und Jugendliche aufmerksam begleiten

Sie nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Stimmungen der Kinder und Jugendlichen wahr und reagieren angemessen, unterstützend und wertschätzend darauf.

Eine professionelle pädagogische Haltung entwickeln

Praktikant*innen reflektieren ihre Rolle, ihr Auftreten und ihren Umgang mit Kindern/Jugendlichen und lernen angemessene Nähe und Grenzsetzung.

4.3 Aufgaben von Praktikant*innen

Das beigefügte tabellarische Formular zur Dokumentation der während des Praktikums ausgeführten Tätigkeiten ist eigenständig und fortlaufend zu führen. Die Einträge sollen einen nachvollziehbaren Überblick über die im Praktikumszeitraum wahrgenommenen Tätigkeiten und Erfahrungen geben.

4.4 Bescheinigung und Beurteilung des Freizeitpraktikums

Spätestens zur Mitte des Praktikums sollte ein Feedbackgespräch geführt werden, in dem besprochen wird, ob und inwieweit die Erwartungen der Einrichtung oder des Veranstalters erfüllt wurden.

- Auf der ersten Seite der hier angehängten Praktikumsbescheinigung werden die Eckdaten zum Praktikum festgehalten.
- Auf der zweiten Seite wird die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Arbeitstermine vom Praktikanten dokumentiert, sowie die Korrektheit dieser Angaben durch die Unterschrift oder ein Unterschriftskürzel eines verantwortlichen Teammitglieds bestätigt.
- Unten werden ein kurzer Begründungstext zur Beurteilung des Praktikums und die Note von einem verantwortlichen Teammitglied eingetragen. (Zur Notenorientierung s. Punkt 2)
- Die Einrichtung / der Veranstalter bestätigt die Richtigkeit der Angaben auf dem Formular mit einem Stempel und der Unterschrift eines verantwortlichen Teammitglieds.

Die vollständig ausgefüllte Praktikumsbescheinigung sollte von der Praktikantin oder dem Praktikanten am ersten Schultag nach den Sommerferien in der Schule abgegeben werden.

5. Schwerpunktpraktikum

5.1 Ziele des Praktikums

Aufgrund der Vorgaben des Lehrplans für die Fachschule Sozialpädagogik und der Vielfalt an Arbeitsweisen und Einrichtungstypen in den Bereichen der Hilfen zur Erziehung, der Jugendarbeit und der Sonderpädagogik kann bis zum Zeitpunkt des Praktikums in der Ausbildung nur ein Basiswissen vermittelt werden. Daher hat das Schwerpunktpraktikum einen orientierenden Charakter.

Ein differenziertes Bild von den Menschen in der Einrichtung entwickeln

Praktikant*innen lernen die Lebenssituationen, Bedürfnisse, Interessen und individuellen Voraussetzungen der betreuten Menschen kennen und entwickeln dadurch ein differenziertes und wertschätzendes Verständnis für den jeweiligen Personenkreis.

Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Arbeit kennenlernen

Praktikant*innen beobachten und erleben unterschiedliche Formen der Betreuung, Begleitung und Förderung und setzen sich damit auseinander, welche Möglichkeiten, aber auch welche fachlichen und institutionellen Grenzen sozialpädagogisches Handeln hat.

Die eigene Eignung für sozialpädagogische Arbeitsfelder erkunden

Praktikant*innen setzen sich mit ihren eigenen Interessen, Stärken und Fähigkeiten auseinander und überprüfen, inwieweit diese zu den Anforderungen sozialpädagogischer Arbeitsfelder in den Bereichen der Hilfen zur Erziehung, der Jugendarbeit und der Sonderpädagogik passen.

Erfahrungen im sozialpädagogischen Arbeitsfeld

Praktikant*innen orientieren die individuellen Kompetenzen an den Bedingungen vor Ort, an möglichst vielen anstehenden pädagogischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Arbeiten, einschließlich deren Vor- und Nachbereitung.

Erfahrungen im sozialpädagogischen Arbeitsfeld reflektieren

Praktikant*innen reflektieren ihre Erfahrungen im Praktikum, setzen diese in Beziehung zu ihren bisherigen Vorstellungen und entwickeln daraus realistische Perspektiven für ihre weitere Ausbildung und berufliche Orientierung.

5.2 Aufgaben von Praktikant*innen

Die Praktikant*innen sollen sich im Allgemeinen über die Zielsetzungen, Aufgabenstellungen, Organisationsformen und -strukturen der jeweiligen Einrichtung informieren, über die spezielle Lebenssituation, die Biographien und Persönlichkeiten der dort betreuten Menschen informieren, sich im Aufbau und der Gestaltung pädagogischer Beziehungen zu den betreuten Menschen erproben sowie über die pädagogischen und ggf. therapeutischen Möglichkeiten, Handlungsweisen, Maßnahmen und Konzepte in der Einrichtung einschließlich deren Grenzen informieren.

Darüber hinaus ist ein Praktikumsportfolio mit Wochenreflexionen, einer **Beobachtungsaufgabe** und einer **Sachanalyse** als **schulische Leistung** zu bearbeiten.

- **Wochenreflexionen:** können Anlass zum gemeinsamen Reflexionsgespräch in der Einrichtung sein. Sie sollen jeweils zu Beginn der folgenden Woche seitens der/dem Praktikant*in der Praxisanleitung vorgelegt werden, die diese mit Datum und Unterschrift zur Kenntnis nimmt. Die letzte Wochenreflexion beinhaltet die Abschlussreflexion zum Praktikum und ist seitens der/dem Praktikant*in nicht mehr der Praxisanleitung vorzulegen.

Seitens der Schule ist mit der Kenntnisnahme der Wochenreflexionen durch die Praxisanleitung keine Erwartung des Lesens der Arbeitsergebnisse verbunden. Sollten jedoch seitens der Praxisanleitung Textpassagen als problematisch empfunden werden, sind diese seitens der/dem Praktikant*in zu schwärzen. Es dürfen allerdings keine Korrekturen seitens der Praxisanleitung an den Arbeitsergebnissen vorgenommen werden.

- **Beobachtungsaufgabe:** Die Beobachtungsaufgabe zählt als Leistungsnachweis des Moduls S-SP-3.
- **Sachanalyse:** Die Themenwahl zur Sachanalyse erfolgt auf der Grundlage der Beobachtungsaufgabe. Die Sachanalyse ist nach Beendigung des Praktikums zu einem fest vereinbarten Termin bei der besuchenden Lehrkraft abzugeben, die diese anschließend korrigiert.

5.3 Aufgaben der Anleitung

Zur Erreichung der oben genannten Ziele sollte die Praxisanleitung regelmäßig Entwicklungs- und Reflexionsgespräche führen. Über den gesamten Praktikumszeitraum hinweg sollte kontinuierlich das Gegenzeichnen der Wochenaufgaben durch die Praxisanleitung erfolgen. Die Aufgabe der Fachkraft ist es nicht, alle Aufgaben zu prüfen, das Bearbeiten zu forcieren oder Ergebnisse zu korrigieren. Die Anleitung *kann* aber ihre Unterstützung anbieten. Am Ende des Praktikums beurteilt die Praxisanleitung zusammengefasst die Gesamtleistung auf der dafür vorgesehenen Formatvorlage und vergibt eine ganze Note (Näheres dazu siehe Punkt 2 „Allgemeine Hinweise zur Leistungsbeurteilung“).

6. Berufspraktikum

Anbei folgen Informationen zur Bewerbungsphase und zur Übersicht des letzten Ausbildungsabschnitts. Weitere ausführliche Informationen erhalten alle Berufspraktikant*innen und Anleitungen zu Beginn des Berufspraktikums in einer gesonderten Fachmappe.

6.1 Ziele des Berufspraktikums

Pädagogische Haltung theoriegeleitet aufbauen und gestalten	Berufspraktikant*innen entwickeln einen theoriegeleiteten Umgang mit Kindern/Klient*innen und baut verlässliche Beziehungen auf. Dabei werden die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstände berücksichtigt.
Pädagogische Angebote und Projekte selbstständig planen und durchführen	Berufspraktikant*innen planen im Verlauf zunehmend eigenständig pädagogische Angebote, führt diese durch und reflektiert anschließend theoriegeleitet deren Verlauf und die eigene pädagogische Haltung.
Beobachtung und Dokumentation weiterentwickeln	Berufspraktikant*innen lernen gezielt zu beobachten, Beobachtungen fachlich einzuordnen und für die pädagogische Entwicklungsförderung zu nutzen.
Selbstständige Verantwortungsübernahme	Berufspraktikant*innen übernehmen schrittweise (Orientierung/ Erprobung/ Verselbstständigung) Verantwortung für Aufgaben im pädagogischen Alltag, zeigen Leistungsbereitschaft im Sinne der Pflichterfüllung von Arbeitnehmenden, bringen Ideen ein und arbeiten zunehmend selbstständig und zuverlässig im Team.
Professionelles Handeln anhand von geeigneten Qualitätsstandards reflektieren und weiterentwickeln	Berufspraktikant*innen setzen sich regelmäßig mit dem eigenen pädagogischen Handeln theoriegeleitet auseinander, nehmen Feedback an und leiten daraus Entwicklungsschritte für die konkrete berufliche Entwicklung ab.

6.2 Bewerbungsphase

Die Berufspraktikant*innen suchen eigenverantwortlich eine Praxisstelle zur Ableistung des Berufspraktikums, welche die Rahmenbedingungen zum Absolvieren der Aufgaben nach der Fachschulverordnung erfüllt. Die Aushändigung des Anmeldepapiers für die Praxisstelle in der Schule erfolgt durch die Klassenleitung an einem Montag um den 15. Januar eines jeden Jahres.

6.3 Praxisjahr

Vor dem Berufspraktikum treffen sich die eingeteilten BP-Betreuungsgruppen mit den Lehrkräften in der Projektwoche des Oberstufenjahrgangs. Das Praxisjahr startet dann in der Einrichtung zum vertraglich geregelten Beginn. In den ersten Wochen des neuen Schuljahres lädt die Schule zu einem gemeinsamen Anleitertreffen in die Schule ein. Hier erhalten alle Beteiligten die nötigen Informationen und Unterlagen. Von Beginn des Berufspraktikums bis zu den Weihnachtsferien sind wöchentliche Aktivitäten zu planen und durchzuführen, zusätzlich werden im Unterricht Projektinitiative und die damit verbundenen strukturellen Abgaben erarbeitet (Situationsanalyse, Sachanalyse, Projektmanagement). Der individuelle Ausbildungsplan (iAp) ist in der Regel im November abzugeben, darauf folgen Projektskizze sowie Themengenehmigung. Sobald die Themengenehmigung erfolgte, haben Berufspraktikant*innen insgesamt sechs bis acht Wochen für Durchführung und Dokumentation. Ab circa Mai finden die Kolloquiumsprüfungen statt.

Aufgaben von Berufspraktikant*innen

Im Rahmen des Berufspraktikums wird ein iAp erarbeitet, dieser wird mit der Anleitung gemeinsam diskutiert und fungiert als eine Art Wegweiser für das letzte Ausbildungsjahr. Neben der Teilnahme am Präsenzunterricht sind Selbstlernaufgaben ebenfalls vorgesehen. Berufspraktikant*innen führen die in der Regel von Beginn des Praktikums bis zu den Weihnachtsferien wöchentliche Aktivitäten durch und dokumentieren diese. Im letzten Ausbildungsjahr wird ebenfalls das Abschlussprojekt durch die Berufspraktikant*innen initiiert, dokumentiert und reflektiert. Alle Unterlagen und Formatvorlagen für das Berufspraktikum befinden sich hier nicht im Anhang, sondern stehen immer aktuell auf der Homepage im Downloadbereich zur Verfügung.

Aufgaben der Lehrkräfte

Während des Berufspraktikums sind zwei Besuche der betreuenden Lehrkraft vorgesehen. Eines zu Beginn und eines zur Hälfte des Berufspraktikums. Bei besonderem Bedarf kann auch ein weiterer Besuch organisiert werden. Außerdem ist die Lehrkraft für folgendes zuständig: Unterrichtsgestaltung, Mitteilung von Selbstlernaufgaben, stetige Begleitung, Betreuung und Beratung.

Unterricht

*Grundsätzlich ist der Präsenztag als ein Arbeitstag von **8:00 bis 15:00 Uhr** einzuplanen. Der Präsenzunterricht findet in der Regel freitags von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr statt, die Termine werden zum ersten gemeinsamen Treffen mitgeteilt. Ab 13:30 Uhr sind Einzelberatungen zu Projekt- und Entwicklungsbeurteilung vorgesehen. Diese Beratungen können aber auch telefonisch und zusätzlich unabhängig zum Unterricht erfolgen.*

Prüfung

Am Ende des Jahres wird dieses Projekt in einer Präsentation vorgetragen, sowie ein anschließendes Fachgespräch durchgeführt. Dieses Kolloquium wird durch eine Prüfungskommission, bestehend aus dem Prüfungsvorsitz/ Praxisvertretung/ Prüfungslehrkraft/ Protokollant*in, beurteilt. Das Modul S-SP-8 endet mit einer Note, bestehend aus 50 % Dokumentation und 50 % Kolloquium.

6.4 Aufgaben der Anleitung

Die Aufgaben der Anleitung sind zusammengefasst: Feedback, Mitwirkung an Erstellung und Umsetzung des iAp's, Begleitung bei Aktivitäten, Beurteilung und Bestätigung des Berufspraktikums.

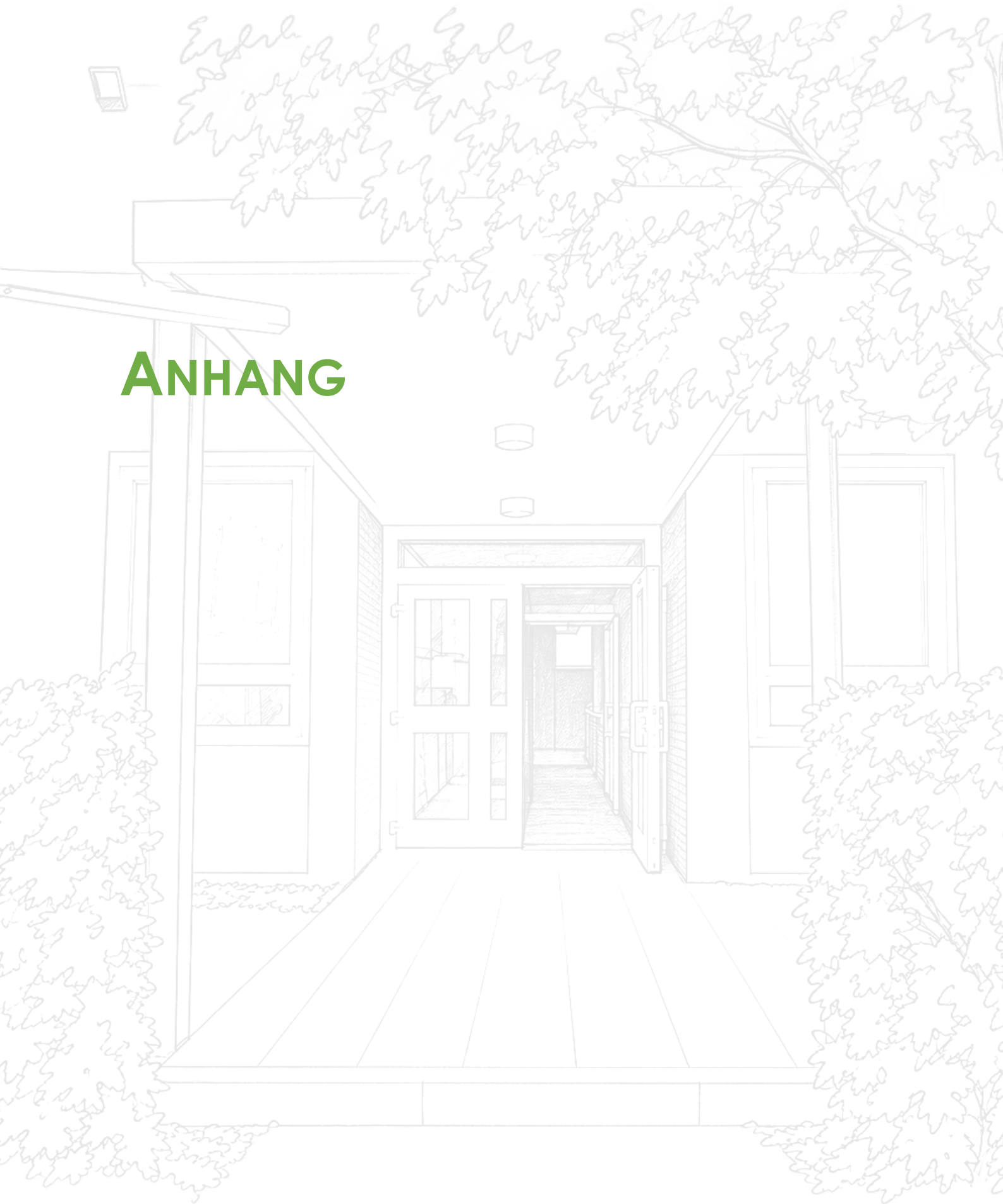
Zur Erreichung der oben genannten Ziele sollte die Praxisanleitung regelmäßig Entwicklungs- und Reflektionsgespräche führen. Die Aufgabe der Fachkraft ist es nicht, alle Aufgaben zu prüfen, das Bearbeiten zu forcieren oder Ergebnisse zu korrigieren. Die Praxisanleitung *kann* aber ihre Unterstützung anbieten. Am Ende des Berufspraktikums beurteilt die Praxisanleitung zusammengefasst die Gesamtleistung auf der dafür vorgesehenen Formatvorlage (Downloadbereich der Homepage) und vergibt eine ganze Note. (Näheres dazu siehe „Mappe für das Berufspraktikum“)

6 Feedbackmanagement

Ihre Anregungen und Rückmeldungen zur Gestaltung der Praktika sind für uns wichtige Anlässe, unser Handeln zu reflektieren und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, die Sie während des Praktikumsbesuchs der besuchenden Lehrkraft mitteilen, oder direkt an Herrn Schulleiter Schommer (philipp.schommer@bistum-trier.de/ 0651-41373) oder die jeweilige Praktikumsleitung adressieren können.

ANHANG



Reflexionsbogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung in der vollzeitschulischen Erzieherausbildung *Elementarpädagogisches Praktikum*

Der vorliegende Reflexionsbogen soll eine Hilfestellung zur Anleitung von Praktikant*innen darstellen. Es besteht keine Verpflichtung zur Bearbeitung. Er soll insbesondere

- einer differenzierten Rückmeldung in verschiedenen Leistungsbereichen
- einem offenen Austausch, der Klärung von Erwartungen und dem konstruktiven Dialog bei unterschiedlichen Sichtweisen
- der Weiterentwicklung des Kompetenzbereichs „Selbstreflexion und Kritikfähigkeit“ sowie
- der gemeinsamen Erarbeitung individueller Entwicklungsziele für das weitere Praktikum
- dienlich und zuträglich sein.

Hinweise zum Umgang mit dem Bogen:

- Anleitung und Praktikant*in füllen den Bogen zunächst unabhängig voneinander aus und treten anschließend in Dialog über die einzelnen Kriterien und Bewertungen
- Wir empfehlen die Arbeit mit dem Bogen nach 2 bis 3 Wochen (Reflexion der ersten Phase eines Praktikums; Entwicklung von Zielen für die verbleibende Zeit) und zum Ende eines Praktikums (Reflexion des gesamten Praktikums und transparente Vorbereitung der Beurteilung) durchzuführen
- Beiden Parteien sollte im Vorhinein bewusst sein, dass bei der ersten Durchführung des Bogens bezüglich vieler Kriterien Verbesserungsmöglichkeiten bestehen können und sollen. Für die abschließende Beurteilung ist der Kompetenzstand zum *Ende* des Praktikums bedeutsam. Entwicklungen in verschiedenen Bereichen sind also möglich und erwünscht
- Wir empfehlen ausdrücklich *nicht*, dass die Note des Praktikums unmittelbar aus dem Durchschnitt der Bewertungen zum Ende des Praktikums abgeleitet wird. Die einzelnen Kriterien sind unterschiedlich bedeutsam, wurden bewusst recht offen formuliert und bedürfen einer am Einrichtungstyp, der konkreten Einrichtung und der Person der/des Praktikant*in orientierten Auslegung und Gewichtung

Bei der Bewertung der einzelnen Aussagen sollten Sie sich an der folgenden Einteilung orientieren:

trifft voll und ganz zu	■ ■ ■ ■
trifft weitgehend zu	□ ■ ■ ■
trifft mit Einschränkung	□ □ ■ ■
trifft nicht zu	□ □ □ ■
unbearbeitet	□ □ □ □

Erziehungskompetenz

zeigt zu allen Kindern eine angemessene Beziehungsgestaltung	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt respektvolle und wertschätzende Interaktion	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Interesse an den Beobachtungen und Erkenntnissen des Teams und der Einrichtung zur Lebenssituation der Kinder	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Verhalten eines Entwicklungsregisseurs	☐ ☐ ☐ ☐
orientiert das Handeln an Kenntnissen über Kinder	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Grenzsetzungsfähigkeiten (Grenzen setzen, Konsequenzen ziehen, Regelorientierung)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt ein angemessenes Vorbildverhalten	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt feinfühlig Interaktionen mit Kindern	☐ ☐ ☐ ☐
arbeitet differenzorientiert (Förder-, Bildungs- und Unterstützungsbedarf)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt geschlechtersensibles Erziehungsverhalten	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt ein professionelles Verhältnis von Nähe und Distanz	☐ ☐ ☐ ☐
wird von Kindern in verantwortlicher Rolle anerkannt	☐ ☐ ☐ ☐
kann Einzelne anleiten, motivieren und begeistern	☐ ☐ ☐ ☐
kann Gruppen anleiten, motivieren und begeistern	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Interesse an den Regeln und Rahmenbedingungen der Gruppe	☐ ☐ ☐ ☐

Kompetenzförderndes Arbeiten

erkennt theoretische Grundlagen der kompetenzfördernden Arbeit in der Praxis	☐ ☐ ☐ ☐
erprobt personenbezogene Erkenntniswege (Methoden)	☐ ☐ ☐ ☐
erprobt systembezogene Erkenntniswege (Methoden)	☐ ☐ ☐ ☐
plant auf Grundlage von Schlüsselsituationen (Lernbedarf, Interessen, Fähigkeiten)	☐ ☐ ☐ ☐
passte die Planung dem Entwicklungsstand der Lerngruppe an	☐ ☐ ☐ ☐
passte die Planung den Interessen der Lerngruppe an	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt geschlechtssensible Förderplanung	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt differenzsensible Förderplanung	☐ ☐ ☐ ☐
motiviert Kinder angemessen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Flexibilität im pädagogischen Alltag	☐ ☐ ☐ ☐
formuliert und verfolgt adäquate Lernziele	☐ ☐ ☐ ☐
verfolgt im pädagogischen Handeln zuvor benannte/ adäquate Lernziele	☐ ☐ ☐ ☐

Wertorientierung

zeigt Kollegialität gegenüber dem Team	☐ ☐ ☐ ☐
geht mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten (Eltern, Mitarbeitende, Kooperationspartner, ...) freundlich, respektvoll und wertschätzend um	☐ ☐ ☐ ☐
erfüllt die Pflichten eines Arbeitnehmers (z.B. Pünktlichkeit, Informationsverhalten, Dienstvorschriften)	☐ ☐ ☐ ☐
kümmert sich verantwortungsvoll um organisatorische Angelegenheiten (z.B. Einhaltung von Terminen, Weitergabe von Informationen aus der Schule, Vor- und Nachbereitung der kompetenzfördernden Aktivitäten, ...)	☐ ☐ ☐ ☐
übernimmt auftragene Aufgaben	☐ ☐ ☐ ☐
erkennt eigenständig anstehende Arbeiten, bewältigt sie unaufgefordert	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt eigeninitiativ Engagement im Gruppenalltag	☐ ☐ ☐ ☐
organisiert eigene Tätigkeiten angemessen (Absprachen, Zeitmanagement, Materialien, usw.)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Interesse an der Arbeit der Einrichtung, der Gruppe und der Fachkräfte	☐ ☐ ☐ ☐
erarbeitet sich Hintergrundwissen (hinterfragt, beobachtet, hospitiert)	☐ ☐ ☐ ☐
kennt sich mit den wichtigsten Abläufen und Strukturen der Arbeit in der Gruppe und Einrichtung aus	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt angemessene Frustrationstoleranz bei Herausforderungen und Misserfolgen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Motivation in allen Arbeitsbereichen	☐ ☐ ☐ ☐
setzt Feedback aktiv um, zeigt Entwicklungsbereitschaft	☐ ☐ ☐ ☐

Kooperationskompetenz

nutzt angemessene und lösungsorientierte Kommunikationswege gegenüber allen am Erziehungsprozess Beteiligten	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Differenzkompetenz in der Interaktion mit Familien	☐ ☐ ☐ ☐
respektiert und achtet individuelle Elternperspektiven	☐ ☐ ☐ ☐
übt sich in verschiedenen Formen der Elternarbeit	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Rollenflexibilität und kann situationsangemessen kooperieren (Rollen: Erziehender, Praktikant*in, Teil des Teams)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Anpassungsbereitschaft zum Vorgehen des Gruppenteams	☐ ☐ ☐ ☐
trifft notwendige Absprachen mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten	☐ ☐ ☐ ☐
hält sich an getroffene Vereinbarungen	☐ ☐ ☐ ☐
wirkt aktiv an der Bewältigung von Teamaufgaben mit	☐ ☐ ☐ ☐
beteiligt sich angemessen an hauswirtschaftlichen und ähnlichen Tätigkeiten	☐ ☐ ☐ ☐
beteiligt sich angemessen an Aufgaben im Bereich Sauberkeit und Ordnung	☐ ☐ ☐ ☐
bringt proaktiv Ideen/ Lösungsvorschläge/ fachliche Beiträge ein	☐ ☐ ☐ ☐

Reflexionskompetenz

kann sachliche Beschreibung und Interpretation in der Reflexionskompetenz voneinander trennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann angemessene und sinnvolle pädagogische Konsequenzen ableiten	☐ ☐ ☐ ☐
kann realistisch und offen eigene Fähigkeiten benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann realistisch und offen den Entwicklungs- und Lernbedarf benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann zu den kompetenzfördernden Aktivitäten positive Aspekte benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann zu den kompetenzfördernden Aktivitäten verbesserungswürdige Aspekte benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann Einflüsse durch das Praktikum auf das eigene pädagogische Handeln diskutieren	☐ ☐ ☐ ☐
kann Einflüsse durch das Praktikum auf die berufliche Orientierung diskutieren	☐ ☐ ☐ ☐

Gesamteindruck

achtet die Unantastbarkeit der Menschenwürde und richtet das sozialpädagogische Handeln daran aus	☐ ☐ ☐ ☐
wirkt authentisch und im Auftreten kongruent	☐ ☐ ☐ ☐
wirkt innerlich gefestigt und zeigt eine stabile Gefühlslage	☐ ☐ ☐ ☐
reagiert souverän in besonders herausfordernden Situationen	☐ ☐ ☐ ☐
erscheint zu einer professionellen Verantwortungsübernahme für die Kinder fähig	☐ ☐ ☐ ☐
eine Entwicklung der Fachkompetenz ist erkennbar	☐ ☐ ☐ ☐

Ableitung von Entwicklungszielen



Reflexionsbogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung in der vollzeitschulischen Erzieherausbildung *Schwerpunktpraktikum*

Der vorliegende Reflexionsbogen soll eine Hilfestellung zur Anleitung von Praktikant*innen darstellen. Es besteht keine Verpflichtung zur Bearbeitung. Er soll insbesondere

- einer differenzierten Rückmeldung in verschiedenen Leistungsbereichen
- einem offenen Austausch, der Klärung von Erwartungen und dem konstruktiven Dialog bei unterschiedlichen Sichtweisen
- der Weiterentwicklung des Kompetenzbereichs „Selbstreflexion und Kritikfähigkeit“ sowie
- der gemeinsamen Erarbeitung individueller Entwicklungsziele für das weitere Praktikum
- dienlich und zuträglich sein.

Hinweise zum Umgang mit dem Bogen:

- Anleitung und Praktikant*in füllen den Bogen zunächst unabhängig voneinander aus und treten anschließend in Dialog über die einzelnen Kriterien und Bewertungen
- Wir empfehlen die Arbeit mit dem Bogen nach 2 bis 3 Wochen (Reflexion der ersten Phase eines Praktikums; Entwicklung von Zielen für die verbleibende Zeit) und zum Ende eines Praktikums (Reflexion des gesamten Praktikums und transparente Vorbereitung der Beurteilung) durchzuführen
- Beiden Parteien sollte im Vorhinein bewusst sein, dass bei der ersten Durchführung des Bogens bezüglich vieler Kriterien Verbesserungsmöglichkeiten bestehen können und sollen. Für die abschließende Beurteilung ist der Kompetenzstand zum *Ende* des Praktikums bedeutsam. Entwicklungen in verschiedenen Bereichen sind also möglich und erwünscht
- Wir empfehlen ausdrücklich *nicht*, dass die Note des Praktikums unmittelbar aus dem Durchschnitt der Bewertungen zum Ende des Praktikums abgeleitet wird. Die einzelnen Kriterien sind unterschiedlich bedeutsam, wurden bewusst recht offen formuliert und bedürfen einer am Einrichtungstyp, der konkreten Einrichtung und der Person der/des Praktikant*in orientierten Auslegung und Gewichtung
- Unter der Kategorie Schwerpunktkompetenzen können spezifische Inhalte durch die Praxisstelle in den leeren Zeilen ergänzt werden.

Bei der Bewertung der einzelnen Aussagen sollten Sie sich an der folgenden Einteilung orientieren:

<i>trifft voll und ganz zu</i>	■ ■ ■ ■
<i>trifft weitgehend zu</i>	□ ■ ■ ■
<i>trifft mit Einschränkung</i>	□ □ ■ ■
<i>trifft nicht zu</i>	□ □ □ ■
<i>unbearbeitet</i>	□ □ □ □

Erziehungskompetenz

zeigt zu allen Klient*innen eine angemessene Beziehungsgestaltung	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt respektvolle und wertschätzende Interaktion	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Interesse an den Beobachtungen und Erkenntnissen des Teams und der Einrichtung zur Lebenssituation der Klient*innen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Verhalten eines Entwicklungsregisseurs	☐ ☐ ☐ ☐
orientiert das Handeln an Kenntnissen über Klient*innen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Grenzsetzungsfähigkeiten (Grenzen setzen, Konsequenzen ziehen, Regelorientierung)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt ein angemessenes Vorbildverhalten	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt feinfühlig Interaktionen mit Klient*innen	☐ ☐ ☐ ☐
arbeitet differenzorientiert (Förder-, Bildungs- und Unterstützungsbedarf)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt geschlechtersensibles Erziehungsverhalten	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt ein professionelles Verhältnis von Nähe und Distanz	☐ ☐ ☐ ☐
wird von Klient*innen in verantwortlicher Rolle anerkannt	☐ ☐ ☐ ☐
kann Einzelne anleiten, motivieren und begeistern	☐ ☐ ☐ ☐
kann Gruppen anleiten, motivieren und begeistern	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Interesse an den Regeln und Rahmenbedingungen der Gruppe	☐ ☐ ☐ ☐

Schwerpunktspezifische Kompetenzen

reagiert angemessen auf herausforderndes Verhalten der Klient*innen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt hauswirtschaftliche Grundkompetenzen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt sich im Verhalten organisiert und strukturiert	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt angemessene Strategien der Psychohygiene	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Bereitschaft zum Verlassen der eigene Komfortzone	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Bereitschaft sich in verschiedenen Dienstformen zu erproben	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt einen funktionalen und sachorientierten Umgang bei emotional belastenden Thematiken	☐ ☐ ☐ ☐
	☐ ☐ ☐ ☐
	☐ ☐ ☐ ☐
	☐ ☐ ☐ ☐
	☐ ☐ ☐ ☐
	☐ ☐ ☐ ☐

Wertorientierung

zeigt Kollegialität gegenüber dem Team	☐ ☐ ☐ ☐
geht mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten (Eltern, Mitarbeitende, Kooperationspartner, ...) freundlich, respektvoll und wertschätzend um	☐ ☐ ☐ ☐
erfüllt die Pflichten eines Arbeitnehmers (z.B. Pünktlichkeit, Informationsverhalten, Dienstvorschriften)	☐ ☐ ☐ ☐
kümmert sich verantwortungsvoll um organisatorische Angelegenheiten (z.B. Einhaltung von Terminen, Weitergabe von Informationen aus der Schule, Vor- und Nachbereitung der kompetenzfördernden Aktivitäten, ...)	☐ ☐ ☐ ☐
übernimmt auftragene Aufgaben	☐ ☐ ☐ ☐
erkennt eigenständig anstehende Arbeiten, bewältigt sie unaufgefordert	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt eigeninitiativ Engagement im Gruppenalltag	☐ ☐ ☐ ☐
organisiert eigene Tätigkeiten angemessen (Absprachen, Zeitmanagement, Materialien, usw.)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Interesse an der Arbeit der Einrichtung, der Gruppe und der Fachkräfte	☐ ☐ ☐ ☐
erarbeitet sich Hintergrundwissen (hinterfragt, beobachtet, hospitiert)	☐ ☐ ☐ ☐
Kennt sich mit den wichtigsten Abläufen und Strukturen der Arbeit in der Gruppe und Einrichtung aus	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt angemessene Frustrationstoleranz bei Herausforderungen und Misserfolgen	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Motivation in allen Arbeitsbereichen	☐ ☐ ☐ ☐
setzt Feedback aktiv um, zeigt Entwicklungsbereitschaft	☐ ☐ ☐ ☐

Kooperationskompetenz

nutzt angemessene und lösungsorientierte Kommunikationswege gegenüber allen Beteiligten	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Rollenflexibilität und kann situationsangemessen kooperieren (Rollen: Praktikant, Erziehender, Praktikant*innen, Teil des Teams)	☐ ☐ ☐ ☐
zeigt Anpassungsbereitschaft zum Vorgehen des Gruppenteams	☐ ☐ ☐ ☐
trifft notwendige Absprachen mit allen Beteiligten	☐ ☐ ☐ ☐
hält sich an getroffene Vereinbarungen	☐ ☐ ☐ ☐
wirkt aktiv an der Bewältigung von Teamaufgaben mit	☐ ☐ ☐ ☐
beteiligt sich angemessen an hauswirtschaftlichen und ähnlichen Tätigkeiten	☐ ☐ ☐ ☐
beteiligt sich angemessen an Aufgaben im Bereich Sauberkeit und Ordnung	☐ ☐ ☐ ☐
bringt proaktiv Ideen/ Lösungsvorschläge/ fachliche Beiträge ein	☐ ☐ ☐ ☐

Reflexionskompetenz

kann sachliche Beschreibung und Interpretation in der Reflexionskompetenz voneinander trennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann angemessene und sinnvolle pädagogische Konsequenzen ableiten	☐ ☐ ☐ ☐
kann realistisch und offen eigene Fähigkeiten benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann realistisch und offen den Entwicklungs- und Lernbedarf benennen	☐ ☐ ☐ ☐
kann Einflüsse durch das Praktikum auf das eigene pädagogische Handeln diskutieren	☐ ☐ ☐ ☐
kann Einflüsse durch das Praktikum auf die berufliche Orientierung diskutieren	☐ ☐ ☐ ☐

Gesamteindruck

achtet die Unantastbarkeit der Menschenwürde und richtet das sozialpädagogische Handeln daran aus	☐ ☐ ☐ ☐
eine Entwicklung der Fachkompetenz ist erkennbar	☐ ☐ ☐ ☐
wirkt innerlich gefestigt und zeigt eine stabile Gefühlslage	☐ ☐ ☐ ☐
reagiert auch in besonders herausfordernden Situationen souverän	☐ ☐ ☐ ☐
erscheint zu einer professionellen Verantwortungsübernahme fähig	☐ ☐ ☐ ☐
wirkt authentisch und im Auftreten kongruent	☐ ☐ ☐ ☐

Ableitung von Entwicklungszielen



Beurteilung zum elementarpädagogischen Praktikum der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (nur zur Vorlage bei der St. Helena-Schule Trier)

Einrichtung: (Name / Bezeichnung u. Anschrift)

Praktikant/in: Frau / Herr: _____

geb. am: _____ in: _____

war in der Zeit vom _____ bis zum _____ in unserer Einrichtung als Praktikant*in tätig.

Zusammenfassende Beurteilung

Erziehungskompetenz: Gestaltung der Beziehung zu den Kindern Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Kompetenzförderndes Arbeiten Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Wertorientierung: Engagement, Verlässlichkeit, Einsatzbereitschaft, Dienstauffassung Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Kooperationskompetenz: Arbeit im Team Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Reflexionskompetenz: Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Veränderungsbereitschaft Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung

An ____ Praktikumstagen fehlte der/die Praktikant*in entschuldigt / unentschuldigt.

NOTE: _____

Datum: _____

Unterschrift/en Dienststempel

Anmeldeunterlagen zum freizeitpädagogischen Praktikum der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (nur zur Vorlage bei der St. Helena-Schule Trier) Teil 1/2

10-tägiges / 80-stündiges freizeitpädagogisches Praktikum
abzuleisten in den Sommerferien und ggf. in Vor- und Nachbereitungstreffen.

Name / Vorname:

geb. am _____

Klasse: **Unterstufe** _____ / **Erz.**

Anschrift:

Bezeichnung der Freizeitveranstal-
tung oder der sozialpädagogischen
Einrichtung

Muster

Träger der Freizeitmaßnahme oder
der sozialpädagogischen Einrichtung
(Bezeichnung/Anschrift)

Verantwortliche/r Leiter/in der Maß-
nahme oder der sozialpädagogi-
schen Einrichtung (Name/Vorname
/Berufsbezeichnung)

Bescheinigungsunterlagen zum freizeitpädagogischen Praktikum der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (nur zur Vorlage bei der St. Helena-Schule Trier) Teil 2/2

Datum	Beschreibung der Tätigkeit	Bestätigung

Muster

Zusammenfassende Beurteilung:

Die Notenstufen sind:

1 - sehr gut 3 - befriedigend 5 - mangelhaft
2 - gut 4 - ausreichend 6 - ungenügend

Note (Ziffer)	Note (Buchstabe)

Beurteilung zum Schwerpunktpraktikum der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (nur zur Vorlage bei der St. Helena-Schule Trier)

Einrichtung: (Name / Bezeichnung u. Anschrift)

Praktikant/in: Frau / Herr: _____

geb. am: _____ in: _____

war in der Zeit vom _____ bis zum _____ in unserer Einrichtung als Praktikant*in tätig.

Zusammenfassende Beurteilung

Erziehungskompetenz: Gestaltung der Beziehung zu den Kindern Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Kompetenzförderndes Arbeiten Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Wertorientierung: Engagement, Verlässlichkeit, Verantwortungsbereitschaft, Dienstauffassung Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Kooperationskompetenz: Zusammenhalt im Team Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung
Reflexionskompetenz: Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Veränderungsbereitschaft Fähigkeiten und Ziele für die weitere Ausbildung

An ____ Praktikumstagen fehlte die/der Praktikant*in entschuldigt / unentschuldigt.

NOTE: _____

Datum: _____

Unterschrift/en Dienststempel

Protokoll zum elementarpädagogischen Praktikum

Vorlage für Lehrkräfte

Name: _____

Klasse: _____

Anleitung zu den „Ankreuzfragen“:

trifft voll und ganz zu	☒ ☒ ☒ ☒
trifft weitgehend zu	☐ ☒ ☒ ☒
trifft mit Einschränkung zu	☐ ☐ ☒ ☒
trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☒
nicht bearbeitet / keine Meinung	☐ ☐ ☐ ☐

Reflexion zur Aktivität

angemessene Länge	☐ ☐ ☐ ☐
didaktisch/methodisch sinnvoll	☐ ☐ ☐ ☐
Fähigkeit zielorientiert zu führen	☐ ☐ ☐ ☐
Flexibilität im Gesamtüberblick	☐ ☐ ☐ ☐
Grenzsetzungsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐
Vorbildfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐
Kommunikationsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐
Reflexionsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐

Einschätzung zur Planungskompetenz

anlassorientiert	☐ ☐ ☐ ☐
interessenorientiert	☐ ☐ ☐ ☐
zielorientiert	☐ ☐ ☐ ☐
sachanalytische Kompetenz	☐ ☐ ☐ ☐
Zielformulierungskompetenz	☐ ☐ ☐ ☐
Planungskompetenz (Aufbau/Struktur)	☐ ☐ ☐ ☐
Lernzielkontrolle	☐ ☐ ☐ ☐
Planungsschema verstanden	☐ ☐ ☐ ☐

Anmerkungen

Einschätzung des Praktikanten

Ich fühle mich ernstgenommen	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin engagiert und aufmerksam	☐ ☐ ☐ ☐
Ich stelle Fragen	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bringe mich aktiv ein	☐ ☐ ☐ ☐
Ich erprobe Erziehungsarbeit	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin sicher im päd. Alltag	☐ ☐ ☐ ☐
Ich erkenne Unterrichtsinhalte	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin im Umgang wertschätzend	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin kongruent	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin ein (Sprach-) Vorbild	☐ ☐ ☐ ☐

Einschätzung der Praxiseinrichtung

Lernbereitschaft	☐ ☐ ☐ ☐
Wertorientierung	☐ ☐ ☐ ☐
Erziehungsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐
Kommunikationsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐
Bereitschaft zum Hinterfragen	☐ ☐ ☐ ☐
angem. Beziehungsgestaltung	☐ ☐ ☐ ☐
eigenständiges Erproben im Alltag	☐ ☐ ☐ ☐
Kooperationskompetenz	☐ ☐ ☐ ☐
Einhaltung von Absprachen	☐ ☐ ☐ ☐
Kritikfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐

Entwicklungsbedarf

Gesamteindruck der Lehrkraft

Berufliche Eignung

☐☐☐☐

Ort, Datum

Unterschrift der Lehrkraft

Protokoll zum Schwerpunktpraktikum

Vorlage für Lehrkräfte

Name: _____

Klasse: _____

Anleitung zu den „Ankreuzfragen“:trifft **voll und ganz** zu☒☒☒☒trifft **weitgehend** zu☐☒☒☒trifft **mit Einschränkung** zu☐☐☒☒trifft **nicht** zu☐☐☐☒

nicht bearbeitet / keine Meinung

☐☐☐☐**Gesprächsdokumentation****Einschätzung des Praktikanten**

Ich fühle mich ernstgenommen	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin engagiert und aufmerksam	☐ ☐ ☐ ☐
Ich stelle Fragen	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bringe mich aktiv ein	☐ ☐ ☐ ☐
Ich erprobe Erziehungsarbeit	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin sicher im päd. Alltag	☐ ☐ ☐ ☐
Ich erkenne Unterrichtsinhalte	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin im Umgang wertschätzend	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin kongruent	☐ ☐ ☐ ☐
Ich bin ein (Sprach-) Vorbild	☐ ☐ ☐ ☐

Einschätzung der Praxiseinrichtung

Lernbereitschaft	☐ ☐ ☐ ☐
Wertorientierung	☐ ☐ ☐ ☐
Erziehungsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐
Kommunikationsfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐
Bereitschaft zum Hinterfragen	☐ ☐ ☐ ☐
angem. Beziehungsgestaltung	☐ ☐ ☐ ☐
eigenständiges Erproben im Alltag	☐ ☐ ☐ ☐
Kooperationskompetenz	☐ ☐ ☐ ☐
Einhaltung von Absprachen	☐ ☐ ☐ ☐
Kritikfähigkeit	☐ ☐ ☐ ☐

Entwicklungsbedarf**Gesamteindruck der Lehrkraft**

Berufliche Eignung

☐☐☐☐_____
Ort, Datum_____
Unterschrift der Lehrkraft

Die Abgabe erfolgte unaufgefordert und fristgerecht:

☐ ja☐ nein☐ unaufgefordert☐ mit Aufforderung

Gesamteinschätzung:

☐

Die grundlegenden Anforderungen werden überwiegend erfüllt; ein Ausbildungserfolg ist wahrscheinlich.

☐

Die grundlegenden Anforderungen werden bislang nicht ausreichend erfüllt; es zeigen sich deutliche Defizite, Nacharbeit und Wiederholung werden eindringlich empfohlen.

Items	Leitfragen zur Korrektur	Feedback für SuS
Zielorientierung	<p><i>Sind die Ziele der Aktivität konkret, realistisch und beobachtbar formuliert?</i></p> <p><i>Passen die Ziele zum Entwicklungsstand, den Interessen dem Bedarf und den Ressourcen der TN?</i></p> <p><i>Sind Teilaspekte im Hinblick auf das Ziel formuliert. (Kenntnisse/Fähigkeiten/Haltungen)</i></p>	
Situationsanalyse	<p><i>Werden die Schlüsselsituation und die Rahmenbedingungen der TN nachvollziehbar beschrieben?</i></p> <p><i>Sind im Anlass Begründungshinweise auf: BEE RLP/ Konzeption/ Leitbild/ Förderschulpläne eingearbeitet?</i></p> <p><i>Geht die Planung auf Bedarf, Ressourcen und Interessen der TN ein?</i></p> <p><i>Wurde eine möglichst wertfreie Verhaltensbeschreibung geschrieben?</i></p> <p><i>Wurden erste Fachbegriffe verwendet?</i></p>	

Sachanalyse	<p><i>Zeigt die Planung fachlich korrekte und ausreichende Kenntnisse zu Kompetenz/Förderung der Kompetenz/ Thema/Querschnittsthemen und Methode der geplanten Aktivität?</i></p> <p><i>Werden Lieder/-analysen, Back-/Kochrezepte oder Literaturanalysen dargestellt?</i></p> <p><i>Werden Sicherheits-, Hygiene- oder Aufsichtspflichten fachgerecht berücksichtigt?</i></p> <p><i>Werden konkrete Konsequenzen für die weitere pädagogische Planung konkret formuliert?</i></p> <p><i>Sind Literatur- und KI-Verweise nach Schulstandard eingearbeitet?</i></p>	
Methodisch-didaktische Planungskompetenz	<p><i>Sind Ablauf und Struktur logisch und zeitlich realistisch geplant? Werden geeignete Methoden, Medien und Materialien zielgerichtet eingesetzt?</i></p> <p><i>Sind Einstiegs-, Durchführungs- und Abschlussphase sinnvoll gestaltet? Finden Lernzielüberprüfungen statt?</i></p> <p><i>Sind die Teilaspekte sowie didaktische Prinzipien in der Planung berücksichtigt?</i></p>	
Reflexionskompetenz	<p><i>Wird das Ergebnis der Aktivität eingeordnet?</i></p> <p><i>Wird das eigene pädagogische Handeln angemessen, zielorientiert kritisch reflektiert?</i></p> <p><i>Wird das Verhalten und die Beteiligung der Teilnehmenden in die Reflexion einbezogen?</i></p> <p><i>Werden Stärken und Verbesserungsbereiche erkannt?</i></p> <p><i>Werden Konsequenzen oder Ideen für zukünftige Aktivitäten abgeleitet?</i></p>	